

Geschäftsstelle
Deutsche Hospiz- und
PalliativStiftung
Aachener Str. 5
10713 Berlin

Laudatio von Erich Lange, stellv. Vorsitzender des DHPV und der DHPStiftung anlässlich der Verleihung des DHPStiftungspreis 2018

2. Preis für das Projekt: „Katharinen Hospiz am Park gGmbH
Bedarfsgerechte Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus –
Implementierung eines spezialisierten Palliativdienstes mit
besonderem Augenmerk auf die Stärkung und Unterstützung der
allgemeinen Palliativversorgung“

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Frau Toporski,
sehr geehrter Herr Dr. Ewald
sehr geehrte Frau Scholtyssek,

nahezu jeder zweite Mensch stirbt derzeit im Krankenhaus. Ein Ziel
des 2015 verabschiedeten Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) ist es
daher, die Palliativversorgung und Hospizkultur in Krankenhäusern
zu stärken. Da nur ein Teil aller Patienten eine spezialisierte
palliative Versorgung auf einer Palliativstation oder in einer
Palliativabteilung benötigt, werden die meisten schwerstkranken
Patientinnen und Patienten auf den anderen Stationen im
Krankenhaus versorgt. Um diese Versorgung weiter zu verbessern,
soll insbesondere die allgemeine Palliativversorgung im
Krankenhaus gestärkt werden.

Vor diesem Hintergrund hatte sich die DHPStiftung entschieden,
ihren aktuellen Stiftungspreis für Projekte auszuschreiben, die die
Versorgung und Begleitung schwerstkranker und sterbender
Menschen in Krankenhäusern zum Ziel haben.

Es ist mir vor diesem Hintergrund eine große Ehre, dem Katharinen
Hospiz am Park heute den DHPStiftungspreis für das Projekt
„Bedarfsgerechte Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus“
überreichen zu dürfen.

Sie erreichen uns unter:
Telefon 030-8200758-0
Telefax 030-8200758-13
info@dhp-stiftung.de
www.dhp-stiftung.de

Vorstand:
Prof. Dr. Winfried Hardinghaus,
Vorsitzender
Erich Lange,
stellvertr. Vorsitzender
Dr. Fritz Brickwedde,
stellvertr. Vorsitzender

Schirmherrschaft:
Ulla Schmidt, MdB

Rechtsfähigkeit anerkannt
durch die Senatsverwaltung
für Justiz Berlin
3416/996/2

Gemeinnützigkeit anerkannt
durch das Finanzamt Berlin
27/607/01392

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft
Konto 11 904 00
BLZ 370 205 00

BIC BFSWDE33XXX
IBAN DE 28 370 205 00
000 11 904 00

Das Katharinen Hospiz am Park wurde 1992 gegründet und genau so lange betreibt es einen palliativmedizinischen Konsiliardienst für die beiden Flensburger Krankenhäuser. Das ist sehr lange und an sich schon einen Preis wert, wie ein Blick zurück zum Anfang der 1990er Jahre zeigt. Damals, 1990, gab es deutschlandweit 3 stationäre Hospize und 3 Palliativstationen, 1993 waren es 11 stationäre Hospize und 18 Palliativstationen, 1996 30 stationäre Hospiz und 28 Palliativstationen. 1990 veröffentlichte die WHO erstmals eine Definition zum Begriff und zum Betreuungskonzept Palliative Care ist. Als der DHPV, als dessen stellvertretender Vorsitzender ich heute zu Ihnen sprechen darf, 1992 gegründet wurde, hatte er 15 Mitglieder bzw. Mitgliedseinrichtungen, 1997 waren es dann 53.

Zur Entwicklung palliativmedizinischer Konsiliardienste gibt es keine belastbare Chronik. Es steht aber außer Frage, dass das Katharinen Hospiz am Park hier Pionierarbeit geleistet hat. Mit der Entwicklung dieser Aufbau- und Entwicklungsarbeit ist Ihr Name, sehr verehrte Frau Scholtyssek, untrennbar verbunden. Schon in den Anfängen Ihrer Tätigkeit als Krankenschwester hatten Sie ein besonderes Interesse an der Begleitung krebserkrankter und schwerkranker Menschen. 1988/89 waren Sie Mitglied der Arbeitsgruppe „Betreuung Schwerstkranker und Sterbender auf der Inneren 4“ und des onkologischen Arbeitskreises in der Diakonissenanstalt in Flensburg. Aus erstgenannter Arbeitsgruppe entstand die Gründungsgruppe, die dann zur Entstehung des Katharinen Hospizes am Park führte. Es folgten Palliative Care Weiterbildung, Koordinator*innenseminar, Führungskompetenzseminar. Sie waren auf Landes- und Bundesebene an der inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativarbeit engagiert. Und seit 2006 sind Sie beteiligt am Aufbau der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung im Katharinen Hospiz am Park, zunächst noch zusammen mit den Vorgängern Dr. Ewalds, Dr. Michael Cremer und Ingemar Nordlund, seit 2010 gemeinsam mit Dr. Ewald.

Und da jedes Projekt immer nur so gut ist, wie die Menschen, die es vorantreiben, möchte ich auch zu Ihnen, Dr. Ewald ein paar Worte sagen. Auch Sie sind ein Vorreiter Ihrer Zunft. Das zu belegen reicht ein letzter Blick auf die Zahlen und Daten: Die Zusatzqualifikation Palliativmedizin ist in Deutschland erst seit 2004 möglich, 2005 hatten 100 Ärztinnen und Ärzte diese Weiterbildung absolviert. Sie, Dr. Ewald, waren lange Jahre als Oberarzt in der Klinik für Strahlentherapie am UKSH Kiel tätig. Sie haben das Diploma in Palliative Medicine bereits 1999 – 2001 an der University of Wales, College of Medicine absolviert, 2007-2010 gefolgt vom Masterstudium (Master of Science in Palliative Care) am Department of Palliative Care, Policy and Rehabilitation, King's College London.

Seit fast zehn Jahren prägen Sie, liebe Frau Scholtyssek und lieber Dr. Ewald, gemeinsam die Arbeit des Katharinen Hospizes am Park. Als Sie, Dr. Ewald, damals als ärztlicher Leiter hier angefangen haben, war eines Ihrer Vorhaben, die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) "in die Fläche zu tragen" sowie den Konsiliardienst im Krankenhaus auszubauen und die palliativmedizinische Versorgung auch anderen Erkrankten-Kreisen angeeignet zu lassen – über die onkologischen Patienten hinaus.

Das Projekt, das wir nun mit dem DHPStiftungspreis auszeichnen – Maren Scholtyssek und Hermann Ewald haben es uns ja gerade noch einmal sehr plastisch vorgestellt und ich muss das nicht wiederholen – ist eine Frucht dieses Vorhabens.

Was mich an diesem Projekt am meisten beeindruckt, ist die breite Unterstützung, die es auf allen Ebenen erhält. Das Katharinen Hospiz wird heute – anders als in den Anfängen – von den beiden Krankenhäusern hier in Flensburg getragen. In diesen Häusern arbeiten Menschen wie Uta Wroblewski, Pflegedirektorin des Malteser Krankenhauses St. Franziskus-Hospital. Auch ihr ist Palliativversorgung ein wichtiges Anliegen. Immer wieder ermöglicht sie es den Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege, sich in Palliative Care weiterzubilden.

Unser Dank geht auch an die Kolleginnen und Kollegen an den Betten, bei den schwerstkranken und sterbenden Menschen, die als Chef- und Oberärztinnen und als Stationsärzte die Idee von Palliative Care und Hospizarbeit mitdenken und entsprechend behandeln. Ebenso zu nennen sind Klaus Deitmaring als Geschäftsführer des St. Franziskus-Hospitals sowie Martin Wilde, Kaufmännischer Vorstand der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg (DIAKO). Denn das ideelle und organisatorische ist eine Seite, das finanzielle eine ganz andere, in einem Krankenhausbetrieb ebenso wichtige Seite. Ich will Sie nicht mit Zusatzendgelten und OPS-Codes langweilen und damit, dass die Abrechnungsmodalitäten für Krankenhäuser im Hinblick auf palliative Angebote auch nach dem Hospiz- und Palliativgesetz zu wünschen übrig lassen. Aber allein, dass für dieses fünfjährige Projekt jährlich 117.000 Euro zur Verfügung stehen, das spricht für sich.

Sehr geehrter Dr. Ewald, sehr geehrte Frau Scholtyssek, ich freue mich, Ihnen in Ihrer Eigenschaft als Projektleitung und stellvertretend für Ihr Haus und die Träger heute den Preis der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung überreichen zu dürfen. Mit der Verleihung des Stiftungspreises ist unser Dank für ihre geleistete Arbeit verbunden. Außerdem wünschen wir auch weiterhin viel Freude, Begeisterung und Kraft bei der weiteren Umsetzung des Projektes.

Hintergrund / Kontakt

Die Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung wurde 2010 vom Deutschen Hospiz- und PalliativVerband, dem Dachverband von über 1.200 Hospizvereinen und Palliativeinrichtungen, als selbständige Stiftung gegründet. Die Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung fördert und unterstützt zukunftsweisende Projekte in der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Mit dem alljährlichen DHPStiftungspreis anerkennt und würdigt sie Menschen und Projekte, die zur Verbreitung der Hospizidee beitragen.

Die meisten schwerstkranken Patientinnen und Patienten werden nicht auf Palliativstationen, sondern auf Allgemein- und Fachabteilungen im Krankenhaus versorgt. Ein Ziel des 2015 verabschiedeten Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG) war es daher, die allgemeine Palliativversorgung im Krankenhaus zu verbessern. Der aktuelle DHPStiftungspreis zeichnet Projekte aus, die die Versorgung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie die Verwirklichung einer Hospizkultur und Palliativkompetenz im Krankenhaus zum Ziel haben.

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband /
Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Angela Hörschelmann
Telefon: 030 82 00 758 17
E-Mail: a.hoerschelmann@dhpv.de
Internet: www.dhpv.de // www.dhp-stiftung.de

Das Katharinen Hospiz am Park ist eine gemeinsame Einrichtung der beiden Flensburger Krankenhausträger: Der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg und dem Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital.

Katharinen Hospiz am Park gGmbH
Dr. Hermann Ewald MSc
Ärztlicher Leiter
Telefon: 0461/5032312
E-Mail: [hermann.ewald\(at\)katharinen-hospiz.de](mailto:hermann.ewald(at)katharinen-hospiz.de)
Internet: www.katharinen-hospiz.de